

Inklusion – aber wie?

Förderliche Bedingungen:

Für die Institution Schule:

- Gesamtschule (entsprechend ihres Grundgedankens)
dies heißt: „Eingliedriges Schulsystem“
- Inklusion als ein selbstverständlicher Ausbildungsschwerpunkt in der Lehrerausbildung (grundlegende Einblicke in verschiedene sonderpädagogische Förderschwerpunkte)
- Multiprofessionelle Teams im inklusiven Unterricht an allen Schulformen (Lehrer (Team-Teaching), Sozialarbeiter, Förderpädagogen, geschulte(!) Schulbegleiter, ...)
- Kontinuität der Teams, auch der Schulbegleiter, für mindestens zwei Schuljahre
- Menschlicher Faktor (zugewandte Schulleitung, offene Lehrer, Offenheit der Eltern, Flexibilität der Schulaufsicht, ...) [schwer zu fassen, aber sehr wichtig!]
- Individuelle Förderung (Nachteilsausgleich und soziale Chancengleichheit, z.B. angemessene Adaption von Materialien, Zeitverlängerung bei Klassenarbeiten, Ausgleich im Sportunterricht, Anpassung v. a. im naturwissenschaftlichen Unterricht, passende Beratung)
- Grundlagen von blinden- und sehbehindertenspezifischen Arbeitstechniken auch bei Lehrern an allgemeinen Schulen (Punktschrift, kontrastreiche Materialien, technische Hilfsmittel, ...)
- Vermittlung von Unterrichtsinhalten und Sozialkompetenzen (nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch Befähigung zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, respektvollem und empathischem Umgang oder z.B. Artikulation der eigenen Bedürfnisse)

Für die Schüler:

- Inklusion auf dem gesamten Bildungsweg zur Vorbereitung auf ein Leben als selbstbestimmtes Mitglied der Gesellschaft
[z.B. Kommunikation mit sehenden Menschen lernen, Strategien zum Zurechtfinden in einer überwiegend visuell geprägten Welt]

- (Behinderten-)spezifische Kursangebote / AGs mit Freizeitaktivitäten oder Vermittlung von benötigten Fertigkeiten (inklusive aller notwendigen Voraussetzungen: Befreiung vom Unterricht, Fahrt zum Kursort etc.)
- Kontakt zu Peergroups (Kontakt zu anderen sehgeschädigten Kindern und Jugendlichen)
- temporärer Aufenthalt in Förderzentren [für besonders belastete / geforderte Schüler, späterblindete Schüler, Schüler ohne Deutschkenntnisse - „Blindentechnische Grundausbildung“]
- Vorbereitung der beruflichen Inklusion: Selbstverständlicher Kontakt zu Erwachsenen und Selbsthilfeorganisationen wie dem DVBS Vorbildfunktion von Erwachsenen mit Behinderungen!!!

Gesellschaftliche Zielsetzungen:

- Behinderung als Bereicherung und Wertschätzung von Heterogenität!
- Gesamtschule im Sinne einer Aufhebung des dreigliedrigen Schulsystems
- Gleichberechtigte soziale Teilhabe (z.B. in Sportvereinen, Chören etc.)
- Spezifische Peergroup-Angebote (z.B. Selbsthilfegruppen, spezielle Sportangebote, z.B. Schach, spezielle Führungen in Museen --> Erkennen der persönlichen Grenzen, auch unter Bedingungen von Barrierefreiheit)
- Etikettierungsproblem / Schwerpunktproblem (Kinder werden der Förderschule „Sehen“ zugeordnet, obwohl sie dort vielleicht nicht passen / entsprechend ihres Schwerpunktes gefördert werden können)